



Begegnungen

Pfarreiengemeinschaft Grafenkirchen-Pemfling-Waffenbrunn

Ostern 2020



*Überlasse all deine
Sorgen dem Herrn!
Er wird dich
wieder aufrichten.
Niemand lässt er
den scheitern, der
treu zu ihm hält.
Psalm 55,23*

*Das Team
der Begegnungen
wünscht Ihnen
ein gesegnetes,
friedvolles
und gesundes
Osterfest.*

Liebe Pfarrangehörige,

„Wir stehen in der Fastenzeit. In diesem Jahr werden uns Verzichte auferlegt, die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.“ So formuliert es Bischof Dr. Stephan Ackermann aus Trier im „Gebet in Zeiten der Corona-Pandemie“.

Das öffentliche Leben ist praktisch zum Stillstand gekommen; und das heißt auch, dass wir nicht mehr zu gemeinsamen Gottesdiensten zusammenkommen können – und das gerade in einer Zeit der Not, wo wir umso mehr Trost und Hoffnung aus unserer Beziehung zu Gott schöpfen müssen. Was uns aber bleibt, ist das persönliche Gebet zu pflegen und zu intensivieren, alleine und im Kreis der Familie: Darum möchte ich Sie ganz besonders bitten! Und wer betet, der darf sich darin auch als Teil unserer Gemeinschaft als Christen wissen: wir sind im Gebet vereint!

Wir Priester werden neben dem verstärkten eigenen Gebet auch weiterhin die Heilige Messe feiern, wenn auch unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die Glocken werden dazu läuten und laden ein, dass Sie sich in Gedanken anschließen. Wir schließen die Anliegen der ganzen Pfarrgemeinde und insbesondere die Bitte um Gottes Beistand in dieser Zeit in diese Messfeier mit ein. Sie selbst sind eingeladen, die Messfeiern über Fernsehen oder Internet zu verfolgen: Hier gibt es inzwischen eine

ganze Reihe von Möglichkeiten: Im ZDF wird jeden Sonntag ein Gottesdienst übertragen, auch der BR hat angekündigt, dass das religiöse Programm ausgeweitet wird und zusätzliche Fernsehgottesdienste anbietet. (Die einschlägige Seite im Internet beginnt allerdings mit dem Satz „Die Kirchen in Bayern feiern keine Gottesdienste mehr“ – Das tun wir sehr wohl!)

Über das Internet werden Gottesdienste aus verschiedensten Bischofskirchen übertragen, z.B. aus dem Dom in Regensburg (www.bistum-regensburg.de). Auf unserer Homepage sind die verschiedensten Angebote zusammengestellt (www.pg-gpw.de).

Anregungen für das eigene Gebet möchten wir Ihnen auch an die Hand geben: Dazu nenne ich als erstes unser Gotteslob. Neben vielen Liedern enthält es ganz am Anfang viele Gebete; und ab GL 550 stehen Litaneien, ab GL 623 ein Morgenlob, ab GL 637 ein Abendlob und ab GL 672 verschiedene Andachten bereit. Weitere Gebetsanregungen werden auch in den Kirchen aufgelegt (und sind auch zum Download im Internet). Für die Sonntage gibt es auch ein Faltblatt mit den Lesungen des Sonntags und/oder einem Hausgottesdienst.

Ganz wichtig: Unsere Kirchen bleiben (soweit als möglich) geöffnet: nicht für eine gottesdienstliche Versammlung, aber für das eigene Gebet!

Und am Sonntag werden wir um 10:00 Uhr alle Glocken läuten lassen: Damit laden wir ein zum „gemeinsamen Gebet zuhause“: Alle katholischen und evangelischen Kirchen der Dekanate Cham laden ein, dass wir gemeinsam beten und bitten, dass Gott diese Tage der Not wenden möge. Die gemeinsame Bitte „Erlöse uns von dem Bösen“ im Vaterunser bittet Gott um Kraft und Bewahrung. Das Wissen darum, dass die christliche Gemeinschaft auch ohne den physischen Kontakt eines öffentlichen Gottesdienstes gemeinsam betet, soll Stärkung und Trost anbieten.

Unsere Pfarrbüros sind für den Publikumsverkehr geschlossen; auch die Pfarrheime können in dieser Zeit nicht für gemeinsame Veranstaltungen genutzt werden. Wenn Sie Anliegen haben, wenden Sie sich bitte per Mail oder telefonisch an die Pfarrbüros (Waffenbrunn: 09971 2577; Pemfling: 09971 2367) oder an uns Seelsorger (Pfr. Reißer: 09971 7603086; P. Joseph: 09971 20180).

Wenn akute Notlagen vorliegen, werden wir versuchen, zu helfen – unter Berücksichtigung aller nötigen Vorichtsmaßnahmen. Bei Sterbefällen ist derzeit die Beisetzung/Beerdigung nur im allerengsten Familienkreis möglich. Ein Requiem für die Verstorbenen wer-

den wir feiern, sobald dies wieder möglich ist.

In der derzeitigen Situation wird es keinen Pfarrbrief wie gewohnt geben. Aktuelle Infos werden wir über die Zeitung und über die Homepage bekannt geben. Die Maßnahmen, um die Krise zu bewältigen, ändern sich immer wieder – und damit auch das, was wir selbst tun können.



Eines aber bleibt uns immer: Unser Gebet, das Grenzen überwindet, und unser Vertrauen auf Gott, der uns nahe sein möchte, gerade in Zeiten der Not: In der Fastenzeit betrachten wir Jesu Weg, der durch Leiden und Tod geführt hat: Er hat alle Last

der Menschen mit dem Kreuz auf sich genommen. Gott aber hat ihn zum neuen Leben auferweckt!

Auch wenn wir in diesem Jahr das Osterfest nicht gemeinsam feiern können: Dieser Glaube verbindet uns; dieser Glaube trägt uns; dieser Glaube gibt uns Hoffnung: Gott wandelt Leid und Tod ins Leben. Ich hoffe, dass wir dieses Evangelium auch in dieser Not erfahren dürfen, dass wir an Ostern dieses Jahr ganz besonders erleben: Gott schenkt uns neues Leben!

Ihr Pfarrer

Michael Reißer

Indienreise mit Pater Joseph



Wie bereits in den letzten Jahren war Pater Joseph auch in diesem Jahr wieder mit einer Reisegruppe in seiner Heimat Indien. Während zu Beginn der Reise Sightseeing im Norden des riesigen Landes angesagt war, erwartete die Reisenden diesmal eine besondere Überraschung in Kerala, wo Pater Josephs Familie lebt. Dieser Landesteil war von den Überschwemmungen des letzten Jahres in fataler Weise betroffen und viele Familien gerieten in Existenznöte. Hier halfen die Mitglieder unserer Pfarrei-

engemeinschaft in vorbildlicher Weise. Der Erlös aus vielen Aktionen und den Veranstaltungen, die zum Zwecke der Spendensammlung durchgeführt wurden, ging an die Heimatpfarrei von Pater Joseph zur Beseitigung der Flutschäden.

Die Reisenden konnten sich nun davon überzeugen, dass Pater Josephs Heimat wieder hergerichtet worden war. Als besonderes Gemeinschaftswerk präsentierte sich die Kapelle des heiligen Joseph, St. Joseph's Chapel Mithrakary, die durch das Wasser praktisch zerstört worden war. Ein Bruder von Pater Joseph, der Architekt ist, hatte sich des Problems angenommen und ein neues Kirchlein an derselben Stelle der einstigen Kapelle geplant. Viele fleißige Hände konnten dank der reichen finanziellen Hilfe aus Deutschland das Bauwerk in wenig mehr als viermonatiger Rekordzeit fertigstellen. Ein kleiner Teil der früheren Fassade ist in das Bauwerk integriert.

Nun wurde es während des Besuches der Reisegruppe aus der Pfarreiengemeinschaft eingeweiht. Erzbischof Mar Joseph Perumthottam leitete die Feierlichkeiten, bei denen Pater Joseph konzelebrierte. Zur Erinnerung an den großen Tag und als Dank für die enorme Spendenbereitschaft wurde an der Kapelle eine Ta-



Bild oben: Erzbischof Mar Joseph Perumthottam mit Pater Joseph bei der Einweihung (Bild: Pater Joseph);

Bild unten: Pater Joseph übergibt Pfarrer Reißer die Dankesurkunde (Bild: Preischl)

fel mit allen notwendigen Informationen befestigt. Auch unsere Pfarreiengemeinschaft ist darauf verewigt. Während der letzten Pfarrgemeinderatssitzung übergab Pater Joseph eine Dankesurkunde an die Vertreter unserer Pfarrei und überbrachte die herzlichsten Grüße der Menschen in Mithrakary.



Bild oben: Die Dankesurkunde der Menschen in Pater Josephs Heimat (Bild: Preischl)

Lydia Preischl

Neue Urnengrabanlage in Pemfling

Im Friedhof in Pemfling wurde in den letzten Monaten eine ansprechende Urnenanlage geschaffen.

Die von der Firma Bucher Gartenbau gestiftete Ruhebank lädt den Friedhofsbesucher zum Innehalten und stillen Gedenken ein.. Der Gedenkstein wurde von Michael Meindl ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellt.

Inzwischen wurde auch das Kreuz am Stein befestigt und die Anlage endgültig fertig gestellt.

Für die Ausgestaltung des würdigen Begräbnisortes zeichnet die Firma Andreas Bucher verantwortlich. Damit sind nun auch auf dem Pemflinger Friedhof kleine Flächen für Urnenbestattungen ausgewiesen.

Lydia Preischl (Bild: Ruhland)



Besuch des Bischofs



und Freifrau Claudia von Schacky und Pfarrer Michael Reißer die wundervollen Werke, die die Brüder Panzer geschaffen hatten und ließ sich für jede einzelne der Krippen die Hinter- und Beweggründe erklären.

Bischof Voderholzer selbst ist inzwischen in Besitz von etwa 100 Krippen, die jedes Jahr im Bischöflichen Ordinarat ausgestellt werden.

Gerhard und Günter Panzer erhielten eine Einladung zum Besuch in Regensburg und versprachen, dem Bischof dabei eine selbstgebaute Krippe zu überreichen.

Schließlich bewunderte der Bischof noch die aus Südtirol stammende Krippe, die das Pfarreiteam in aller Eile anlässlich des Besuches und ein wenig zu früh für Weihnachten aufgebaut hatten. Als Dankeschön überreichte Bischof Rudolf Voderholzer dem Team das von Papst Franziskus und ihm verfasste Heft „Vom Staunen und Bewundern“ über Wert, Bedeutung und Geschichte der Krippen.

Lydia Preischl (auch Bilder)

Die Feierlichkeit „Advent im Schlosshof“, die die SuKK jedes Jahr zusammen mit Baron Andreas von Schacky ausrichtet, war der Rahmen für einen überraschenden Besuch von Bischof Rudolf Voderholzer. Pfarrer Michael Reißer hatte ihm von der Krippenausstellung von Gerhard und Günter Panzer erzählt und tatsächlich kündigte der Diözesanbischof kurzfristig sein Kommen an.

Mit großem Interesse begutachtete er in Begleitung von Baron Andreas



Anstoßen aufs neue Jahr in Pemfling

Zum zweiten Mal bereits waren die Pemflinger Bürger zum „Anstoßen auf das neue Jahr“ eingeladen. Wie bereits das letzte Mal wurde die Aktion sehr gut angenommen.

Gastgeber waren der Pfarrgemeinderat zusammen mit Pfarrer Michael Reißer. Da das Wetter passte, traf man sich am 11. Januar nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz vor dem Pfarrheim und wärmte sich mit warmem, weißem Glühwein, der stillet in Sektgläsern serviert wurde. Auch alkoholfreier Punsch wurde ausgeschenkt.

Pfarrer Reißer verteilte Glückslose mit Sinnsprüchen an die zahlreichen Besucher. Gutgelaunt plauderten die Gäste miteinander und genossen die entspannte Atmosphäre.

Ingrid Ruhland (auch Bilder)

Bild oben: ein Plausch vor dem Pfarrheim; Bild Mitte: Pfarrer Reißer verteilt Sinnsprüche; Bilder unten: Lustig war's bei Punsch und Glühwein



Faschingsdisco im Pfarrzentrum



Bereits zum 5. Mal fand die Kinder-Faschings-Disco für Kids ab 8 Jahren im Pfarrzentrum Waffenbrunn statt. Das Organisationsteam Petra Kaiser, Evi Dreher, Marianne Gruber und Marianne Winkelmaier hat wieder alles bestens vorbereitet. Unterstützt von Bernhardt Gruber als Türsteher und Heinrich Winkelmaier für die technische Ausstattung lief alles Bestens. Auch Pfarrer Reißer ließ es sich nicht nehmen, sich unter die Kids zu mischen. An ihn und die Pfarrei geht an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung als Veranstalter und für die Überlassung des Pfarrsaales. Ebenso bedanken möchte sich das Team bei allen Kuchenbä-

ckern. Somit war für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Bei fetziger Discomusik, aufgelegt von Dani Haimerl, wurde fleißig getanzt und die eine oder andere Choreographie aufs Parkett gelegt, egal ob zum „Roten Pferd“, zu „We will rock you“ oder zur „Robbe“. Zum Abschluss des Disconachmittags gab die Chamer Faschingsgesellschaft mit Garde und Prinzenpaar ein Gastspiel und erfreute mit Gardetanz und Prinzenwalzer.

Der Erlös der Veranstaltung wird an eine soziale Einrichtung gespendet.

Marianne Winkelmaier (auch Bilder)



Neues von der Kita St. Martin

Zünftig begingen die Waffenbrunner Kita-Kinder den diesjährigen Fasching. Natürlich durfte dabei die Gaudi am unsinnigen Donnerstag nicht fehlen. Die kleinen und großen Kinder waren allesamt maskiert und die Kita-Mitarbeiterinnen waren verkleidet als Königinnen von Waffenbrunn unterwegs. „Wir besuchen heute unser Fußvolk“, verkündete lautstark Leiterin Judith Wittmann. Pfarrer Michael Reißer war der erste Leidtragende, den man mit Lippen- und Farbstiften das nötige lustige Aussehen verpasste. Schließlich wurde er zum „Ritter Michael“ geschlagen. Da er natürlich von den Begehrlichkeiten der Faschingskinder wusste, hatte Pfarrer Reißer auf einem Servierwagen Köstlichkeiten vorbereitet. Die Schokostückchen, Schokoplätzchen und Kekse fanden reißenden Absatz. Nach dem Besuch beim Pfarrer ging es weiter zum Rathaus, wo Bürgermeister Saurer zu „Ritter Roland von da Gmoi“ geschlagen wurde. Auch im Rathaus wurde die Kita-Bande verköstigt. Danach marschierten sie noch zur Metzgerei Daiminger, wo es für jeden eine Wurst gab und nach dem Besuch des Bäckerladens bewegte sich der ganz Faschings-Konvoi wieder zurück zur Kita.



Doch sollte das närrische Treiben noch nicht alles gewesen sein. Noch einmal, zum Faschingsausklang, trafen sich alle in der Schulturnhalle in Waffenbrunn. Verena Leist, als Stellvertreterin der Kita-Leiterin Judith Wittmann, hatte mit ihrem Team alles bestens vorbereitet. Langeweile war an diesem Nachmittag nirgends zu bemerken. Alle Kinder machten mit bei den lustigen Spielen. Stefan Göttlinger vom Elternbeirat sorgte für die fetzige Musik und die Mitglieder des Elternbeirates hatten Essen und Getränke bereitgestellt.

Hans Schmelber (auch Bilder)



65 Jahre KDFB Pemfling

Der Frauenbund Pemfling beging mit einer fröhlichen Feier seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlass waren alle Frauenbundmitglieder zu einem ausgiebigen Frühstück ins Pfarrheim Pemfling eingeladen. Frauenbundvorsitzende Michaela Göttlinger begrüßte dabei Pfarrer Michael Reißer und Bürgermeister Franz Haberl mit Gattin Christine. Sie brachte ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass über 80 Mitglieder der Einladung gefolgt sind.

Der Frauenbund Pemfling wurde am 8. Februar 1955 im Rahmen eines Einkehrtages, durchgeführt von Diözesanbeirat Adolf Meier, gegründet. Fünfzig Frauen ließen sich sofort in den neugegründeten Verein aufnehmen.

Entsprechend dem Ergebnis der schriftlichen Wahl unter Pfarrer Jakob Geith wurde Josefine Brückl die erste Vorsitzende und Rosina Pfeilschifter ihre Stellvertreterin. Mit dem Amt des Schriftführers wurde Berta

Greiner betraut. Als Schatzmeisterin fungierte Anna Ederer.

In seiner Festrede zum 50-jährigen Jubiläum am 15. Februar 2005 charakterisierte der damalige Festredner Dr. Riedl den Kath. Frauenbund, kurz KDFB, wie folgt:

K weise nicht nur auf katholisch, sondern auch auf Kommunikation hin,

D auf Dienst, durch den man den Interessen der Frauen auf allen Ebenen der heutigen Gesellschaft in Staat und Kirche Gehör verschaffen und damit auch dienen kann,

F und **B** diese Buchstaben stehen für Förderung und Bildung.

Nach wie vor treffen sich die Damen des Frauenbundes regelmäßig zu Bastelstunden, Feiern im Jahreskreis, Gebetskreisen, Vorträgen, Ausflügen und Besichtigungen.

Michaela Göttlinger dankte in ihrer Ansprache den Helfern für das Herichten des Pfarrsaals und für die vielfältigen Dienste überhaupt. Ein besonderer Dank galt der Bäckerei



Hutterer für das Spenden der Semmeln und des Brotes. Einen weiteren Dank richtete sie an Pfarrer Michael Reißer und Lydia



Preischl für die Gestaltung des Gottesdienstes.

In seinem Grußwort erklärte Bürgermeister Haberl, dass der KDFB Pemfling die gleichen Aufgaben wie zur Zeit der Gründung erfüllt. Damals wie heute setzten sich die Frauen für ihre Rechte in Gesellschaft und Politik ein. Der KDFB Pemfling ist eine Stütze im gesellschaftlichen Le-

ben der Gemeinde und auch der Kirche. Nicht umsonst gäbe es das Sprichwort: „Ein Pfarrer ohne Frauenbund ist ein armer Hund!“

Er wünschte noch alles Gute für die weiteren Jahre, dazu Gottes Segen und überreichte eine kleine Spende für das weitere Wirken.

Vom Salz der Erde handelte das Evangelium im anschließenden Gottesdienst. Pfarrer Michael Reißer gratulierte zu Beginn den Mitgliedern des Frauenbundes Pemfling herzlich zum 65. Geburtstag. In seiner An-

Diese Damen beteiligten sich an der Ausstellung:

- prächtig bekleidete Krippenfiguren von Agnes Hauser
- eine Strickjacke mit aufwendigem Muster von Angelika Fuchs
- kunstvolle Kalligrafieschriften und -karten von Heike Weber
- filigrane Klöppelsachen von Marianne Schwarzfischer und Edeltraud Raab
- zierlicher Weihnachts- und Osterschmuck, sowie Filzschuhe von Marianne Weiß
- fein gesägte Figuren aus Holz von Anna Schmaderer
- kunstvolle Schmuckkerzen von Anna Feldbauer und Ida Schneider
- Gefilztes und Gehäkeltes von Betty Seebauer
- moderne Bildcollagen von Anna Lankes
- Kranzreifen und gehäkelte Tischdecken von Martha Wagner
- selbstgefertigte Puppen von Erika Stelzer
- bunte Babykleidung und Stoff- bzw. Ledertaschen von Martina Pfeffer
- Figuren und Blumenübertöpfe aus Beton von Silke Speigl
- Geschenketüten aus Kalenderblättern, Makrameearmbänder und Seifenschalen von Elfriede Gruber
- Ölgemälde und Bleistiftporträts von Christina Bucher
- Heilkräuter und Liköre von Maria Ippisch
- Stabpuppen und Marionettenfiguren von Margarete Bucher
- eine Schneekugelsammlung von Ingrid Ruhland



sprache ging er noch einmal auf den festlichen Anlass an diesem Tag ein. „Sie bringen sich mit Ihren Begabungen und Möglichkeiten immer wieder in verschiedenster Form in unserer Pfarrei mit ein und Sie fördern einander auch gegenseitig: in Wort und Tat, für das Leben, ganz praktisch, aber auch für Ihren Glauben“, begann Pfarrer Reißer seine Predigt. Das Evangelium sei nicht extra für diesen Tag gewählt worden, es fiel rein zufällig auf den für den Frauenbund so festlichen Anlass. Er fragte, wie es uns mit dem Jesu Wort gehe: *Ihr seid das Salz der*

Erde. Ihr seid das Licht der Welt. Viele Menschen täten sich schwer mit dem Glauben, der

wohl nicht mehr attraktiv genug wäre. Sie vermissen nichts, wobei ihnen soziales Engagement und kirchliche Einrichtungen dennoch sehr willkommen wären. Dass aber Glauben das Ziel habe, den Vater im Himmel zu loben, wie es auch im Evangelium heiße, da gingen viele Menschen nicht mehr mit. Christen müssen sich einmischen und engagieren. So, wie es die Damen vom Frauenbund täten. Und wie es von uns allen auch verlangt wäre. Pfarrer Reißer gab zu bedenken, dass Resignation uns Christen schlecht zu Gesicht stünde, denn unser Licht müsse leuchten. In einer Welt, in der so viele Menschen völlig mit sich selbst beschäftigt wären, in der man funktionieren und immer besser werden müsse – in dieser Welt können wir Christen etwas Besonderes ausstrahlen. Der Frauenbund bereichere das Pfarrleben und wirke so in die Welt hinein. Während des Gottesdienstes übernahmen einige Damen liturgische Dienste.

Am Nachmittag schließlich konnten bei einem Rundgang die von 20 Frauen gefertigten oder gesammelten Werke im Rahmen der Hobbyausstellung bewundert werden.

Werner Weiß (auch Bilder) / Lydia Preischl

*Salz sein heißt,
sich einmischen:
Licht sein heißt, leuchten:
Jesus spricht – auch – zu uns,
zu Menschen mit Hoffnungen,
mit Sorgen und Bedenken.
Jesus macht Mut!
Schätzt euch nicht gering.
Auf euch kommt es an:
Geschmack in die Welt bringen,
wo sie schal ist,
das ist Gottes-Dienst!
Eine Welt,
in der Licht ist,
das ist Gottes-Lob!
Fürchtet euch nicht:
Ihr seid das Salz der Erde.
Ihr seid das Licht der Welt.
Dorothea Sandherr-Klemp*

Neuwahl beim KDFB Grafenkirchen



Ihr zur Seite als Stellvertreterin steht künftig neu Claudia Stadler. Die Aufgaben der Schriftführerin obliegen ebenfalls neu Martina Alt. Um die Finanzen kümmert sich weiterhin Renate Stelzer. Als Kassenprüferinnen fungieren Irene Wutz und Andrea Ruckerl. Für den Bereich Erwachsenen-

bildung ist Ursula Ederer zuständig. Als Beisitzer wurden Andrea Ruckerl, Ursula Ederer und Irene Wutz gewählt.

Pater Joseph bedankte sich in seinem Grußwort bei den Frauen für ihre Arbeit, die sie das ganze Jahr über sowohl für das Vereinsleben wie auch für die Pfarreiengemeinschaft einbringen. Er wünschte sich: „Machen wir weiter so, halten wir auch weiterhin so gut zusammen!“

In der die Versammlung abschließenden freien Aussprache wurde ange-regt, das beliebte Frauenfrühstück zweimal im Jahr abzuhalten.

Für nächstes Jahr ins Auge fassen möchten die Verantwortlichen wieder einen Frauenfasching oder alternativ dazu einen Kappenabend.

Organisiert werden soll eine Stadtführung in Cham.

Julia Gruber-Platzer (auch Bild)

Vorsitzende Katharina Rückel konnte im Pfarrheim eine stattliche Anzahl von Frauen des KDFB Grafenkirchen sowie Pater Joseph zur diesjährigen Hauptversammlung willkommen heißen. Im Vorfeld hatte man zusammen Gottesdienst gefeiert.

Das einleitende Totengedenken war allen verstorbenen Mitgliedern gewidmet.

In ihrem Rückblick listete Schriftführerin Rita Dietl die Unternehmungen des abgelaufenen Vereinsjahres in chronologischer Reihenfolge auf.

Schatzmeisterin Renate Stelzer gab einen detaillierten Einblick in die Finanzen des KDFB. Kassenprüferin Irene Wutz bescheinigte ihr eine vorbildliche Arbeit.

In den folgenden Neuwahlen sprach die Versammlung Katharina Ruckerl erneut einstimmig das Vertrauen aus.

Geburtstagsfeier beim KDFB Waffenbrunn



Das Pfarrzentrum in Waffenbrunn war gut belegt, als der Frauenbund zur Jahresgeburtstagsfeier geladen hatte.

Insgesamt gab es 25 Geburtstage zu feiern, wobei das älteste Mitglied, Maria Göttlinger aus Maiberg, 95 Jahre alt wurde, aber zur Feier leider nicht kommen konnte. Die Begrüßung übernahm Vorsitzende Rita Wagner, die sich besonders freute, dass der Singkreis unter der Leitung von Rosmarie Reil mit kleinem Chor erschienen war und den Nachmittag musikalisch begleitete. Dann wurde auch gleich für die Jubilare das Lied

„Viel Glück und viel Segen, auf all deinen Wegen“ angestimmt.

Allerlei Lustiges präsentierten Rita Wagner und Rosi Meißner im Verlaufe des Nachmittags und vielen standen die Lachtränen im Gesicht. Die beiden Akteure spielten ihr gesamtes komödiantisches Talent aus.

Anschließend wurden Kaffee und Kuchen aufgetragen.

Der Höhepunkt des Nachmittages war schließlich die Ehrung der Geburtstagsjubilare, die einzeln aufgerufen wurden. Den Älteren unter ihnen wurde ein Blumenstock als besonderes Geschenk überreicht.

Hans Schmelber (auch Bild)

Fasching bei den Waffenbrunner Senioren



Auch das Tanzbein wurde kräftig geschwungen, konnte man bei der zünftigen Musik doch nicht sitzenbleiben. Der Beitrag „I da Casanova“ von Irmgard Weigl und die Mitmachspiele „Ein Wanderpäckchen“ und „Der König und die Königin“, geleitet von Brigitte Zwicknagl, lockerten das Programm auf.

Bestens mit Kaffee, Kuchen und Brotzeit versorgt, waren alle Senioren begeistert vom unterhaltsamen Nachmittag.

Brigitte Zwicknagl (auch Bilder)

Im vollbesetzten Bus starteten die Waffenbrunner Senioren zu ihrem Faschingskranzl beim „Singenden Wirt“ in Elisabethszell. Im Musik- und Wellnesshotel „Mariandl“ erwartete sie bereits ein Alleinunterhalter, der sehr zur Freude seiner Gäste bekannte Lieder zum Mitsingen und zum Schunkeln spielte. Susi Meier sorgte für die nötige Faschingsstimmung, indem sie allen Senioren Maschkererhütchen aufsetzte. Seinen Namen alle Ehre machte Wirt Stefan Dietl der die Senioren mit launigen Witzen und gekonntem Sologesang unterhielt.



Impressum *Begegnungen*

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft
Grafenkirchen-Pemfling-Waffenbrunn

Kontaktadresse: Kath. Pfarramt
Hauptstr. 14, 93494 Waffenbrunn
Tel. 09971 2577

pfarramt@pg-gpw.de; www.pg-gpw.de

Druck:
Gemeindebriedruckerei Groß Oesingen

Redaktion und Layout:
Michael Reißer, Lydia Preischl

Agape für alle Helferinnen und Helfer



Am Fest der Heiligen Familie beging unsere Pfarreiengemeinschaft die traditionelle Agape als Dank an alle, die die große Pfarreiengemeinschaft am Leben hielten, die ihre Talente einbrachten und die sich für die notwendigen Dienste anboten. Diakon Michael Reißer, Pfarrer Josef Spitzhirn, Pater Joseph und Diakon Konrad Müller feierten den Gottesdienst im Vorfeld des gemütlichen Beisammenseins im Gasthaus Hastreiter in Waffenbrunn. Pfarrer Reißer umriss die wichtige Arbeit, die von vielen haupt-, neben- und ehrenamtlichen Kräften täglich geleistet wurde. Dabei stellte er besonders die Ehrenamtlichen heraus, die ein Teil ihrer freien

Zeit nutzen, um sich in den Dienst aller zu stellen, sei es bei den liturgischen Diensten, als Kommunionhelfer, im Pfarrgemeinderat oder der Kirchenverwaltung, als Mesner, Ministranten, Sänger, Vorbeter, Kümmerner der Kirchen, Kapellen und Friedhöfe oder Organisatoren der unterschiedlichen pfarrlichen Angebote. Einen großen Dank richtete der Pfarrer auch an den Patronatsherrn, Baron Andreas von Schacky, und an alle Spender. Eine große Firma mit 30 Angestellten ist es, um die sich die Verantwortlichen kümmern müssen. Dazu kommt die Verwaltung aller Liegenschaften und die Koordination z. B. von Bauvorhaben, aber natürlich auch die Seelsorge, die Gottesdienste und vieles andere.

Thomas Nachreiner bedankte sich als Sprecher des Pfarrgemeinderates bei den geistlichen Herren für Ihren Einsatz in der Pfarrei und gratulierte Pfarrer Reißer zu seinem 10-jährigen und Pater Joseph zu seinem 5-jährigen Dienst in der Pfarreiengemeinschaft. Er betonte, dass es in der Pfarreiengemeinschaft trotz des großen Pfarrgebietes und der Tatsache, dass drei unterschiedliche Pfarreien unter einen Hut gebracht werden mussten, reibungslos funktioniere.

Lydia Preischl

Bild oben: Die beiden Mesner Christoph Böhm und Markus Rauscher wurden als neue Kommunionhelfer vorgestellt.

Bild links: Die Pfarrgemeinderatssprecher Ingrid Ruhland und Thomas Nachreiner bei ihren Dankesworten.





Ein besonderer Dank wurde in diesem Jahr den Mesnerinnen und Mesnern unserer Gotteshäuser abgestattet (alle Bilder zum Artikel Hans Schmelber).

Aschermittwoch

Unter anderem in der Pfarrei Grafenkirchen fand zum Aschermittwoch ein Bußgottesdienst mit Aschenauflegung statt. Damit beginnt die Zeit der Vorbereitung auf Ostern, dem höchsten Fest im Jahreslauf.

Der Aschermittwoch läutet eine Zeit ein, so Pfarrer Reißer in seinen Worten, die unsere Aufmerksamkeit in unser Inneres richten möchte. Insbesondere in der Fastenzeit braucht es dazu drei wichtige Dinge: Barmherzigkeit, Gebet, Fasten. Alle drei sollen keine Außendarstellung sein, sondern von ganzem Herzen kommen. Wenn-

gleich wir wissen, worauf es ankommt, fällt uns diese Wandlung und Umkehr schwer, aber einen Versuch ist sie immer wert.

Pfarrer Michael Reißer streute den Kirchenbesuchern mit den Worten „Kehr um und glaub an das Evangelium!“ Asche aufs Haupt.

Julia Gruber-Platzer (auch Bild)

Einholung der Sternsinger

Traditionell findet in unserer Pfarreiengemeinschaft am Dreikönigstag die Einholung der Sternsinger statt, die während der Woche den Segen in die Häuser der Gemeinden getragen und dabei für Kinder in Not gesammelt haben. In dieser Eigenschaft waren wieder sehr viele Kinder und Jugendliche aus unseren Pfarreien unterwegs. Ihnen gebührt ein großes Dankeschön für den oft mühevollen Weg.

Dekan Michael Reißer und Pater Joseph zelebrierten die Gottesdienste in Pemfling, Grafenkirchen und Waffnbrunn. Lydia Preischl hatte die passenden Texte zum Motto „Frieden bauen“ erstellt. Darin machten sich die Mädchen und Jungen Gedanken zum Frieden. Schon in der Einführung in die liturgische Feier durch die Sternsinger wurde deutlich, dass es diesmal vor allem um den kleinen Frieden gehen sollte, der um jeden von uns herum ist.

Dieser Gedanke wurde durch das Predigtspiel etwas später im Gottesdienst vertieft. Ein Engel gab den Anstoß dazu, da er plötzlich bei den

Kindern auftauchte und nach dem Frieden aus der Weihnachtsbotschaft suchte: Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Recht schnell kamen die Protagonisten darauf, dass man das Gefühl hat, sich im Wilden Westen zu befinden, so viele „Waffen“ wären im Umlauf. Und schon traten vier Waffenträger auf, die ihre persönliche Waffe vorstellten: Ein Handy, mit dem man vortrefflich anonyme Beleidigungen loslassen kann, ein Schwert, das die Lüge symbolisiert, eine Keule, die dreinschlägt wie so manche Gemeinschaft und eine Pistole, deren scharfe Munition die Ungerechtigkeit auf der Welt darstellt. Der Engel war angesichts der vielen unseligen Waffen ganz aus dem Häuschen, lenkte den Blick dann aber darauf, dass es dennoch sehr viele gute Menschen gäbe, die die Welt ein Stückchen heller machten. In einer Zauberkiste sammelte er die Waffen ein und nun ließen die Akteure Friedenstauben fliegen, die von Mut, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Wahrheit, Anstand und Gerechtigkeit sprachen.

In den gleich anschließenden Fürbitten wurde für die Menschen gebetet, die einerseits durch ihr Wirken zum Frieden beitragen und die andererseits unter Unfrieden litten.

Lydia Preischl

Die Sternsinger von Grafenkirchen (Seite vorher unten, Bild Gruber-Platzer) und Waffenbrunn (oben, Bild Preischl). Aus Pemfling liegt leider kein Bild vor.

Adventsfeier der Pemflinger Minis

Eine stimmungsvolle Adventsfeier erlebten die Pemflinger Minis. Sie trafen sich im Pfarrheim, wo sie von der Oberministrantin Theresa Niebauer in Empfang genommen wurden. Mesnerin Hildegard Dirscherl, die Sprecherin des Pfarrgemeinderates Ingrid Ruhland sowie Pfarrer Michael Reißer und Pater Joseph ließen es sich nicht nehmen, mit den Minis zusammen zu feiern.

Zuerst bastelten die Teilnehmer mit viel Freude einen Schutzengelanhänger. Einige lustige Spielerunden schlossen sich an, bevor der heitere Nachmittag bei Punsch und Plätzchen ausklang.

Theresa Niebauer (auch Bilder)

Gott spricht: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Jes 43,1



Nachruf

Die Pfarrei Mariæ Himmelfahrt trauert um

Herrn Ferdinand Preischl

der am 8. Januar 2020 verstorben ist.

Herr Preischl war von 1971 bis 1982 Mitglied der Kirchenverwaltung und von 2002 bis 2006 Mitglied im Pfarrgemeinderat. In dieser Zeit begann er, die Aufgabe des Mesners in der Kirche in Kolmberg zu übernehmen. Fünfzehn Jahre lang versah er dieses Amt, zeitweise auch in der Pfarrkirche in Waffenbrunn.

Die Kolmberger Kirche, die Kapelle und der Kreuzweg waren ihm eine besondere Herzensangelegenheit. Schon am Bau des früheren Altars in der Filialkirche war er aktiv beteiligt und 2010 war er die treibende Kraft für die neue Altarraumgestaltung.

Er achtete auf den Fortgang und den Fortbestand des kirchlichen Lebens am Ort. So war er Gründungsmitglied der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Waffenbrunn im Jahre 1967 und ebenso langjähriges Mitglied der Marianischen Männerkongregation.

Für seine Dienste sei ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

O Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

Für die Pfarrei Mariæ Himmelfahrt Waffenbrunn

Michael Reißer
Pfarrer

Pater Joseph Kizhakepurathu
Pfarrvikar

Markus Rauscher
Kirchenpfleger

Thomas Nachreiner
Sprecher des Pfarrgemeinderates



Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Mt 21,1-11

Als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger aus ²und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! ³Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. ⁴Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: ⁵Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers. ⁶Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. ⁷Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. ⁸Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. ⁹Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe! ¹⁰Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? ¹¹Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.



Der Weg des Esels endet in den Straßen Jerusalems, doch der Weg dessen, den er trug, endet nicht am Palmsonntag, sondern führt ans Kreuz und darüber hinaus. Die Liturgie des Palmsonntags drückt das deutlich aus: Das Evangelium vom Einzug Jesu und die Passionsgeschichte werden gelesen. Der feierliche Einzug Jesu in sein Jerusalem lenkt

zugleich unseren Blick auf sein Kreuz. Und damit wird deutlich: Alle Freude, aller Jubel ist nur vorläufig, wenn er nicht über das Kreuz führt. Die Feier der Karwoche weist uns darauf hin, dass es Ostern nicht ohne den Karfreitag gibt. Das ist zunächst eine traurige Einsicht: Denn es heißt ja, dass es wirkliche Freude und Vollendung im Leben nur geben kann, wenn man auch seine finsternen und bitteren Seiten erfahren hat. Im Umkehrschluss bedeutet es aber auch: Das Leiden und der Tod sind nicht das Letzte; nicht der Karfreitag und der Karsamstag bilden den Abschluss der Heiligen Woche, sondern der Ostersonntag.



Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. Joh 13,1-5.12-15

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. ²Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. ³Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, ⁴stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. ⁵Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. [...] ¹²Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? ¹³Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. ¹⁴Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. ¹⁵Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.



Gott ist uns nahe in Brot und Wein. Gott ist da. Er sitzt mit uns am Tisch. Darum heißt der Abendmahlstisch „Tisch des Herrn“. Weil Brot und Wein auf geheimnisvolle Weise gewandelt werden, ist Jesus unter uns.



Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Joh 19,28-37

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. ²⁹ Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. ³⁰ Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist. ³¹ Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten - dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag -, baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. ³² Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. ³³ Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, ³⁴ sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. ³⁵ Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. ³⁶ Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. ³⁷ Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.



Mein Gott, warum hast du mich verlassen?

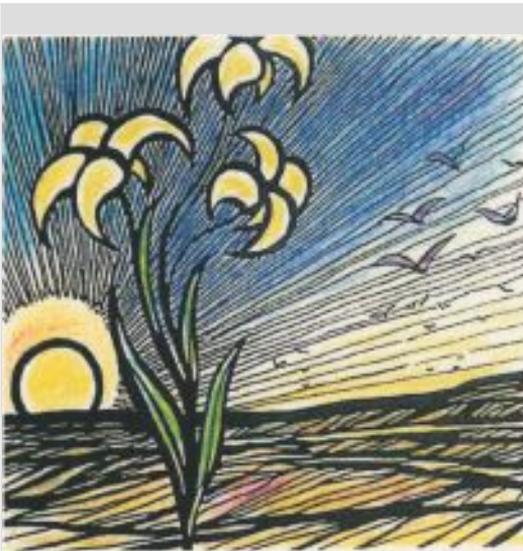
Jesus geht durch die Hölle. Schlimmer kann es nicht kommen. Er kann niemanden mehr ausmachen, der ihm im Leiden zur Seite steht. Nicht einmal mehr seinen Vater im Himmel. Wo ist der, dessen Name lautet: Ich bin da? Jesus geht durch die Hölle. Doch er verliert nicht seinen Glauben. Er zweifelt Gott nicht an, obwohl er seine Nähe nicht mehr spürt. Er, Gottes Sohn, stellt sich an die Seite derer, die aus Schmerz Gott nicht mehr sehen.



Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 28,1-10

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. ²Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. ³Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. ⁴Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. ⁵Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. ⁶Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! ⁷Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. ⁸So gleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. ⁹Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. ¹⁰Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.



Frohe Ostern!

Möge Ostern passieren! Mögen Sie eingehüllt sein vom Glanz des Ostermorgens. Ihnen sollen Momente widerfahren, da Ihnen das Leben selbst entgegenkommt. Ich gönne Ihnen den Himmel und wünsche Ihnen mit brennendem Herzen, dass Ihnen Gott ein Geschenk macht, das Sie sich allein nie geben können: die Geborgenheit in seiner lebenden Liebe.